

Landesjugendring BW / Siemensstraße 11 / 70469 Stuttgart

Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft Baden-Württemberg
Minister Franz Untersteller, MdL
Kernerplatz 9
70182 Stuttgart

Landesjugendring
Baden-Württemberg e.V.
Siemensstraße 11
70469 Stuttgart
Fon 0711 16 447-0
Fax 0711 16 447-77

Weiterentwicklung der Nachhaltigkeitsstrategie BW

Sehr geehrte Herr Minister Untersteller, sehr geehrter Herr Minister Lucha,

in der letzten Legislaturperiode wurde die Nachhaltigkeitsstrategie der Landesregierung insgesamt sehr gut weiterentwickelt. Durch die Formulierung von Leitsätzen, Zielen und Indikatoren sowie durch die Nachhaltigkeitsberichte der Ministerien sind Meilensteine gesetzt worden. Zugleich bieten diese Dokumente die Grundlage für weitere Verbesserungen. Dazu wollen wir mit unseren folgenden Vorschlägen beitragen.

In der Zielvorstellung stimmen wir mit der Landesregierung überein: Wir müssen im Hier und Jetzt so wirtschaften, dass wir weder auf Kosten von Menschen in anderen Regionen der Erde leben noch auf Kosten zukünftiger Generationen, die ihre Bedürfnisse selbstbestimmt erfüllen können sollen.

Die Nachhaltigkeitsstrategie hat in den vergangenen fünf Jahren neben der Wirtschaft und den Kommunen die Jugend besonders in den Fokus gerückt. Das begrüßen wir nachdrücklich. Hier steht es an, den Fokus weiterzuentwickeln und Kinder und Jugendliche auch im Sinne des Weltaktionsprogramms viel stärker als „Change Agents“ denn als Zielgruppe zu verstehen. Entsprechend muss die Nachhaltigkeitsstrategie die Strukturen der Jugendarbeit mit adressieren. Die Vielfalt der Jugendarbeit in einem subsidiären Verständnis hat für die Nachhaltigkeitsstrategie über die zielgruppenspezifische Öffentlichkeitsarbeit hinaus großes Potenzial.

Wir schlagen in diesem Sinn folgende Verbesserungen vor:

1. Im Rahmen der Nachhaltigkeitsstrategie muss eine verbindliche Jugendbeteiligung in Landesgesetzgebungsverfahren entwickelt werden.

Kinder und Jugendliche sind stärker von den Auswirkungen vieler Gesetze betroffen als ältere Menschen, deswegen sind sie an den Entscheidungen gut zu beteiligen. In der vergangenen Legislatur wurde die Jugendbeteiligung auf kommunaler Ebene verbessert und das Wahlalter bei Kommunalwahlen abge-

Stuttgart, 30.9.2016
Seite 1/3

Kontakt:

Jürgen „Buddy“ Dorn
0711 16 447-12
dorn@ljbw.de

Unsere Mitgliedsverbände

Adventjugend
Akkordeonjugend
Arbeiter-Samariter-Jugend
Arbeitsgemeinschaft der Evangelischen Jugend in Baden und Württemberg
Arbeitsgemeinschaften der Stadt- und Kreisjugendringe
Bund der Alevitischen Jugendlichen
Bund der Deutschen Katholischen Jugend
Bund Deutscher PfadfinderInnen
Bund der Landjugend
BUNDjugend
DJO-Deutsche Jugend in Europa
Deutsche Wanderjugend
DGB-Jugend
DIDF-Jugend
DITIB-Jugend
DLRG-Jugend
Jugend des deutschen Alpenvereins
Jugendfeuerwehr
Jugendnetzwerk Lambda
Jugendpresse
Jugendrotkreuz
Jugendwerk der Arbeiterwohlfahrt
Jugendwerk Evangelischer Freikirchen
Junge Europäer - JEF
Naturfreundejugend
Naturschutzjugend
Ring Deutscher Pfadfinderinnenverbände
Ring deutscher Pfadfinderverbände
Ring junger Bünde
Solidaritätsjugend
Sozialistische Jugend Deutschlands „Die Falken“
Trachtenjugend

senkt. Analog muss dies auch auf der Landesebene erfolgen. Dabei ist sicherzustellen, dass Kinder und Jugendliche auch über die Angebote und Strukturen der Kinder- und Jugendarbeit gut beteiligt werden.

Das Wahlalter bei Landtagswahlen ist analog zum Wahlalter bei Kommunalwahlen abzusenken. Bei Kommunal- und Landtagswahlen ist die Absenkung auf 14 Jahre anzustreben.

Die Kinder- und Jugendarbeit ist über die kommunalen Jugendringe, die örtlichen Gruppen von Verbänden und Vereinen sowie die Einrichtungen der Offenen Jugendarbeit stark kommunal verankert. Über eine gute Einbindung der Strukturen der Kinder- und Jugendarbeit wird eine sinnvolle Verzahnung der kommunalen und der Jugendperspektive möglich. Dies ist bei der Fortschreibung der Zielsetzungen zu Leitsatz 14 zu bedenken.

2. Die Beteiligung von Strukturen der Kinder- und Jugendarbeit an der Nachhaltigkeitsstrategie ist zu verbessern.

Im 12. Leitsatz wurden richtigweise die Themen Bildungsgerechtigkeit sowie Gestaltungskompetenz sehr prominent in der Nachhaltigkeitsstrategie verankert. Die darunter subsumierten Ziele sind allerdings rein schulisch orientiert. Diese Verkürzung des Bildungsbereichs auf die Schule ist nicht Stand der Fachdebatte (Stichworte „nonformale“ und „informelle“ Bildung).

Hier muss das Ziel „Förderung und Ausbau der Ressourcen und Kompetenzen für eine Bildung für Nachhaltige Entwicklung in der außerschulischen Jugendbildung und Jugendarbeit“ ergänzt werden.

Zudem gehen wir davon aus, dass die in den letzten Jahren erarbeitete Rahmenvereinbarung zur Kooperation mit außerschulischen Partner*innen im Bereich BNE zügig fertig verhandelt und mit der entsprechenden finanziellen Ausstattung umgesetzt wird.

3. Die Kinder- und Jugendarbeit muss im Nachhaltigkeitsbeirat mit einem zusätzlichen Sitz beteiligt werden.

4. Die Beteiligung des für die Jugendarbeit zuständigen Sozialministeriums an der Nachhaltigkeitsstrategie muss in Kooperation mit den Landesorganisationen der Kinder- und Jugendarbeit intensiviert werden.

Der Nachhaltigkeitsbericht 2014 des Ministeriums für Arbeit und Sozialordnung, Familie, Frauen und Senioren macht eindrücklich einen Aufholbedarf dieses Ressorts deutlich. Konkret sollte sich das Sozialministerium bei der Ausarbeitung und Umsetzung eines Aktionsprogramms „Jugendarbeit und Nachhaltigkeit“ im Schwerpunkt BNE engagieren. Das Aktionsprogramm soll darauf abzielen, nachhaltiges Handeln in der Breite der Kinder- und Jugendarbeit fest zu verankern und gute Ideen aus diesem Bereich zu multiplizieren.

Zudem muss die Frage angegangen werden, wie der Landesjugendplan durch dauerhafte Mittelaufstockungen eine besondere Förderung von Veranstaltungen und Projekten der Kinder- und Jugendarbeit ermöglicht, die zur Zielset-

zung der Nachhaltigkeitsstrategie passen. Damit setzt das Land auch Zielsetzungen des Weltaktionsprogramms BNE zur institutionellen Verankerung der BNE um. Außerdem muss sich eine nachhaltige Beschaffungspraxis der Kinder- und Jugendarbeit auch in LJP-Fördersätzen niederschlagen.

Mit der Umsetzung dieser Vorschläge kann die Kinder- und Jugendarbeit als wichtiger Teil der Zivilgesellschaft gut an der Nachhaltigkeitsstrategie beteiligt werden und ihre Potenziale für das gemeinsame Ziel einbringen.

Gerne stehen wir für Gespräche zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen,

A handwritten signature in blue ink, appearing to read "Reiner Baur".

Reiner Baur
Stellvertretender Vorsitzender